

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Governance und Erwachsenenbildung

Steuerung – Regulation – Gestaltung

Call for Papers Ausgabe 18, 2013

Redaktionsschluss: 22. Oktober 2012

Veröffentlichung: Februar 2013

Herausgeber:

Dr. Stefan Vater (stefan.vater@vhs.or.at)



Governance und Erwachsenenbildung

Steuerung – Regulation – Gestaltung

Call for Papers

Politische Vorgaben beeinflussen die Arbeit von Weiterbildungseinrichtungen. Ausgabe 18 des Magazin erwachsenenbildung.at nimmt diese politische Steuerung, sogenannte „Governance“-Prozesse, in den Fokus. Sie fragt, welche bildungspolitischen Vorgaben Einrichtungen der Erwachsenenbildung in welcher Form betreffen und wie sich politische Steuerung auf ihre Arbeit auswirkt. Was sind aktuelle Forschungsfragen und -ergebnisse zum Thema Educational Governance?

Im Jahr 2001 veröffentlichte die Europäische Kommission ein Weißbuch mit dem Titel „Europäisches Regieren“¹ und erklärte „Governance“ zu ihrem strategischen Ziel². Dieses Ziel der Governance und des guten Regierens („good governance“) steht deutlich im Kontext des New Public Management³, also einer Anwendung von Erkenntnissen und Annahmen der Verwaltungswissenschaft und Wirtschaftswissenschaft – besonders der Betriebswirtschaft – auf die Organisation von Staatlichkeit und Verwaltung. Legitimiert wird diese Anstrengung der Kommission durch einen Verweis auf die damalige Krise Europas, seiner Legitimität, der Verwaltung und der Regierbarkeit Europas. Das Weißbuch plädiert für Offenheit, Transparenz, Erhöhung der Vergleichbarkeit und daraus entstehenden Wettbewerb sowie für eine Erhöhung der Partizipation, Verantwortung und Rechenschaftspflicht. Zentral werden ebenfalls die Begriffe der Effektivität und Effizienz gesetzt⁴. Das Governance Konzept impliziert ein Sachzwang

orientiertes Management öffentlicher Angelegenheiten⁵.

Was ist Governance?

Governance ist abgeleitet von Regierungs-, Amts- bzw. Unternehmensführung –, und bezeichnet eine Lenkungsform von politisch-gesellschaftlichen Einheiten wie Staat, Verwaltung, Gemeinde, private oder öffentliche Organisationen.

Präziser formulieren Altrichter⁶ et.al. das Konzept der Governance, bezogen auf den Bildungssektor als „Educational Governance“, eine interdisziplinäre Forschungstradition, die Steuerungsfragen als Handlungskoordination zwischen AkteurlInnen in einem Mehrebenensystem begreift und damit die Unterkomplexität linearer Systeme umgeht⁷. Ins Zentrum gerückt wird unter der Perspektive

1 Kommission der Europäischen Gemeinschaften (EC), Europäisches Regieren. Ein Weißbuch, Brüssel 2001.

2 ebd., S.3.

3 vgl. Kate MacLaughlin (et. al) (2002): New Public Management. Current trends and future prospects. Oxon.

4 Böttcher, Wolfgang (2007): Zur Funktion staatlicher „Inputs“ in der dezentralisierten und outputorientierten Steuerung. In: Altrichter, Herbert (et al.): Educational Governance. Handlungskoordination im Bildungssystem, Wiesbaden, S. 185 [185-206].

5 vgl. Nigsch, Otto (1997): „Management – ein Weg zur gesellschaftlichen Generalanierung?“ In: Soziale Welt, 47, S. 418 [S. 317-430].

6 vgl. Altrichter, Herbert (et al.) (2007): Educational Governance. Handlungskoordination im Bildungssystem. Wiesbaden.

7 ebd., S. 10.

von Governance die Qualität von Bildungssystemen, die in internationalen Vergleichen erhoben werden und über den konkurrenzorientierten Wettbewerb die Qualität fördern soll. Grundlage bildet das „evidence-based“ Benchmarking über exakte Indikatoren aus der Betriebswirtschaft. Die Governance Perspektive öffnet, so Altrichter et al., die Perspektive auf andere Steuerungsformen als Top-Down Steuerungsformen durch Gesetzgebung in der Öffnung zu Markt, Gemeinschaft und Netzwerken⁸.

Governance im Bildungsbereich ist besonders charakterisiert durch eine Zentralisierung der Qualitätssicherung über generelle Standards bei gleichzeitiger Dezentralisierung der Umsetzung, Planung und der Steuerung im Detail⁹. Zentrale Orientierungspunkte dieser Qualitätssicherung, die an Qualität von Unternehmen orientiert ist und auch Bildungsinstitutionen als Unternehmen versteht, sind Effektivität, Effizienz, Evidenz (das heißt die Basierung auf Indikatoren) sowie Erfolgsanreize¹⁰. Das grundlegende Modell ist die Unternehmenssteuerung in kapitalistischen Systemen verbunden mit einem „ganzheitlichen Kostensenkungsprozess“¹¹. Bildungssysteme sollen Exzellenz und Gleichheit (Equity) ermöglichen, dies jedoch im freien Wettbewerb.

Auf einer praktischen Ebene sollen die Beiträge der Ausgabe folgende Fragen behandeln:

- Welche bildungspolitischen Vorgaben betreffen Ihre Einrichtung und wie beeinflussen sie Ihre Arbeit?
- Wie wirkt sich politische Steuerung auf Ihr Tun aus, beispielsweise auf die didaktische Planung?
- Was sind die Auswirkungen von Qualitätsmanagement auf Ihre Arbeit und Ihre gesamte Einrichtung? Inwiefern ist Qualitätsmanagement auch kritisch zu betrachten?
- Wie wirkt sich die Einführung von Kompetenzrahmen (beispielsweise der „Schlüsselkompetenzen

für lebenslanges Lernen“) auf die Angebotsplanung aus?

Im Kontext der Governance-Forschung laden wir ein Artikel einzureichen, die sich mit:

- Fragen der Umsetzung von Governance-orientierten Steuerungssystemen und Qualitätselementen befassen und zeigen, wie diese umgesetzt und rezipiert werden (Best Practice). Diskutiert werden können beispielweise verschiedenste Qualitätsrahmen und Qualitätssysteme in der Erwachsenenbildung.
- vorzeigbaren Ergebnissen, Erfolgen und Misserfolgen in der Governance geleiteten Umstrukturierung des Bildungssystems auseinandersetzen.
- der Umgestaltung von Institutionen der Erwachsenenbildung im Lichte der Governance Forschung beschäftigen.

Kritische Perspektiven auf Governance: Demokratie, Gender, Governmentalität

Nicht mehr das Parlament und der demokratische Prozess sind das Herz der Demokratie, sondern Regelungsprozesse, Sachzwänge und Expertenmeinungen¹² ersetzen in einem scheinbaren „evidence based turn“ die lebendige, langsame Demokratie¹³ auch im Bildungsbereich durch eine Regierung der scheinbaren Sachzwänge und nicht der Menschen¹⁴. Markt, Wettbewerb und „Choice“ (also die freie Wahl der BildungsteilnehmerInnen) ersetzen in der Governance Perspektive die Diskussion um Ausschlüsse, Interessen und Machtstrukturen. Die Governance Forschung und Tradition ist explizit an den Vorstellungen einer liberalen Tradition von Staatlichkeit orientiert: effektive Steuerung und schlanker Staat. Von den Demokratisierungsbewegungen der 1970er Jahre ist jede Spur verschwunden.

⁸ ebd., S. 11.

⁹ vgl. Böttcher a.a.O., S. 186.

¹⁰ vgl. Böttcher a.a.O., S. 186.

¹¹ Böttcher a.a.O., S. 192

¹² Das Maskulinum ist hier nicht als generisch zu verstehen.

¹³ vgl. Kerchner, Brigitte/Schneider, Silke (2010): Governing Gender. Feministische Studien zum Wandel des Regierens. Government-Governance-Governmentalität, in: Femina Politica. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft. Nr. 2/2010. Jg. 19, S.9-23.

¹⁴ vgl. Laclau, Ernesto (2012): „Sans une certaine dose de populisme, la démocratie est inconvenable aujourd’hui“. In: Le Monde, Vendredi 10 février 2012, S. 21.

Im Kontext einer kritischen Perspektive auf Governance-Ansätze und educational governance, also Handlungskoordination und Steuerung im Bildungsbereich, laden wir ein:

- Beiträge aus der Perspektive des Gendermainstreaming oder der kritischen Genderforschung einzureichen, die beispielsweise die Informalisierung, Orientierung auf bestehende Netzwerke, die Ausblendung gesellschaftlicher Ungleichheiten und Heteronormativität, in der Annahme einer prinzipiellen Gleichheit aller AkteurInnen, thematisieren.
- Beiträge einzureichen, die die Steuerungsperspektive und Sachzwangorientierung einer Position der prinzipiellen Offenheit von Bildungsprozessen gegenüberstellen (z.B. bell hooks, Ruth Cohn et al.)
- Ansätze zu beschreiben, die grundlegende Kritik am Bildungskonzept und der Gesellschaftskonzeption von Governance Ansätzen und New-Public Management üben, sei es über eine historische oder ideengeschichtliche Einordnung.
- Beiträge aus der Gouvernementalitätsforschung einzureichen, die sich mit grundlegenden Regierungs- und Steuerungsformen im Bildungsbereich (mit besonderen Fokus auf den non-formalen Bildungssektor) beschäftigen.

Einladung an ForscherInnen und PraktikerInnen

Wir sind an einem breiten Spektrum wissenschaftlicher und praktischer Zugänge rund um die skizzierte Thematik interessiert. Das Ziel der Ausgabe besteht darin, Governance-Ansätze im Erwachsenenbildungsbereich, in der Bildungs-Dokumentation und im Bereich Benchmarking vorzustellen, kritisch zu diskutieren und im Kontext von Erwachsenenbildung zu erschließen. Aktuelle bildungspolitische Fragen (z.B. lebenslanges Lernen, Debatte um Bildungsstandards und Kompetenzorientierung, Gendermainstreaming, Offenheit und demokratische Organisation) sollen in ihrem Zusammenhang mit Governance ebenfalls Berücksichtigung finden. Die Fachredaktion behält sich vor, nach einem Review-Prozess Beiträge auszuwählen oder abzulehnen. Wir empfehlen, den Herausgeber der Aus-

gabe Stefan Vater, vor einer Einreichung zwecks Abstimmung zu kontaktieren.

Kriterien

Die Fachredaktion prüft Einreichungen in einem internen Review-Prozess und wählt aus den eingelangten Beiträgen jene aus, die für eine Veröffentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit der Ausführung, Bezugnahme auf den Call for Papers, Bezug auf Österreich bzw. Transferierbarkeit internationaler Erkenntnisse auf die österreichische Situation, Einhaltung formaler Standards (v.a. hinsichtlich Umfang und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Redaktion.

Manuskript und Redaktioneller Ablauf

Hinweise zu den formalen Kriterien, zum Lektorat und zum redaktionellen Ablauf finden Sie online unter den „Hinweisen für AutorInnen“ (http://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen). **Redaktionsschluss** für die Ausgabe 18, die im Februar 2013 erscheinen wird, ist am **22.10.2012**. Danach einlangende Beiträge können für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden. Jeder Artikel wird in einem Reviewprozess von der Redaktion geprüft und diskutiert.

AutorInnen erhalten rund vier bis acht Wochen nach Redaktionsschluss mündlich und/oder schriftlich eine kritische Würdigung sowie die Möglichkeit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Anschließend werden alle Beiträge aufgrund der redaktionellen Beurteilung und der formalen Standards verpflichtend lektoriert. Das Lektorat beinhaltet Formal- und Rechtschreibkorrektur.

Mit der Veröffentlichung übertragen Sie dem Magazin die Nutzungsrechte Ihres Artikels zur Veröffentlichung im Internet, im BoD-Verlag und als eBook sowie zu dessen Erfassung in Datenbanksystemen – jeweils unter der Creative Commons Lizenz, die den LeserInnen eine eingeschränkte Werknutzung unter Quellenangabe erlaubt. Als Dank überweisen wir für angenommene Beiträge ein Anerkennungs-

honorar von 100,-- bis 250,-- Euro, je nach Umfang und Rubrizierung des Beitrags.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag inklusive Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen und Diagramme (in bearbeitbarer Form), Porträtfoto (mindestens 300 dpi) sowie eine Kurzbiografie (inkl. Ausbildungsdaten, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) per E-mail an die Online-Redaktion.

Rubriken

Um dem Titel „Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ gerecht zu werden, ist das Magazin erwachsenbildung.at in verschiedene Rubriken gegliedert. Diese verfolgen in ihrer (Aus-)Gestaltung, Schwerpunktsetzung und Fragestellung unterschiedliche Ziele. Bereits im Vorfeld der Abfassung Ihres Artikels sollten Sie deshalb bestmöglich darauf achten, dass dieser den Anforderungen einer der unten beschriebenen Rubriken entspricht und die vorgegebene Länge nicht überschreitet.

Thema (15.000 bis 25.000 Zeichen)

In dieser Rubrik versammeln sich wissenschaftliche Auseinandersetzungen und theoriegeleitete Abhandlungen gleichwie kritische und persönliche Standpunkte, die sich den Fragen des Call for Papers stellen. Großes Augenmerk wird auf eine klare Struktur und Argumentationsführung gelegt, auf eine unterstützte und praxisrelevante Aufbereitung der Inhalte sowie bei theoriegeleiteten Abhandlungen auf eine genaue Zitation und Angabe der Quellen. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Welche neuen Forschungsansätze, Theorien und Studien gibt es zum Thema?
Welche Auswirkungen haben die beschriebenen Theorien und Studienergebnisse für die Praxis?
Welches Grundlagen- und Spezialwissen zum Thema ist für die Praxis relevant und in welcher Form?
Welche kritischen Anschauungen, Diskussionsfelder und Fragestellungen gibt es zum Thema?
Welche subjektiven Meinungen und Standpunkte gibt es zum Thema?

Praxis (15.000-20.000 Zeichen)

Diese Rubrik richtet sich an in der Erwachsenenbildung und in verwandten Feldern Tätige. In freigestaltbaren Erfahrungs- und Projektberichten können sie ihre Beobachtungen, Anliegen, Herausforderungen und Problemlagen rund um das im Call for Papers umrissene Thema schildern und reflektieren. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Was sind die Ziele und Inhalte Ihres Projekts bzw. Bildungsangebots?
Welche Werkzeuge, Instrumente, Methoden, Theorien haben Sie darin erprobt?
Welche Erfahrungen haben Sie im Rahmen der Durchführung bzw. Umsetzung gemacht?
Was können andere von Ihrem Projekt bzw. Bildungsangebot lernen?
Wo sehen Sie nach Ihren Erfahrungen Handlungsbedarfe, Kritikpunkte und Grenzen?

Porträt (5.000-10.000 Zeichen)

In dieser Rubrik können Personen vorgestellt werden, deren Werke und Überlegungen entweder zum Grundlagenwissen der Erwachsenenbildung gehören oder die Antworten auf die im Call for Papers umrissenen Fragestellungen geben. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Wer ist/war die porträtierte Person?
Was sind/waren die besonderen Leistungen der porträtierten Person in Bezug auf das Thema?

Kurz vorgestellt (5.000-10.000 Zeichen)

Institutionen oder Vereine, deren Angebote, Zielgruppen, Vorgehensweisen oder Methoden im direkten Zusammenhang mit dem Call for Papers stehen, erhalten in dieser Rubrik die Möglichkeit, sich selbst und ihre Lehrgänge und Projekte zu präsentieren. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Wer ist die porträtierte Institution?
Was sind ihre Arbeitsfelder und Arbeitsweisen?
Welche Ideen, Leistungen etc. der porträtierten Institution sind für das Thema und seine Fragestellungen relevant?

Rezension (5.000-10.000 Zeichen)

Neuerscheinungen oder „klassische“ Fachliteratur, die das im jeweiligen Call for Papers umrissene Thema bzw. spezifische Aspekte behandeln, werden in dieser Rubrik beschrieben, eingeordnet und besprochen. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Was sind die Inhalte der Publikation?

Wie sind die Inhalte in den Diskurs zum Thema einzuordnen?

Inwiefern und in welcher Weise sind die Inhalte der Publikation für die Praxis relevant?

Wie ist die Publikation zu bewerten und warum?

Redaktion

Herausgeber der Ausgabe

Dr. Stefan Vater

E-Mail: stefan.vater@vhs.or.at

Telefon: +43 (0)1 216422-619

Online-Redaktion

Institut EDUCON

Mag. Wilfried Hackl und Mag.^a Bianca Friesenbichler

E-Mail: redaktion@erwachsenenbildung.at

Telefon: +43 (0)316 719508

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser, ORF – Ö1

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber, Universität Klagenfurt

Dr. Christian Kloyber, bifeb)

Dr. Lorenz Lassnigg, IHS

Dr. Arthur Schneeberger, ibw

Dr. Stefan Vater, VÖV

HerausgeberInnen

Mag.^a Regina Rosc, BMUKK

Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann, bifeb)

Mag. Wilfried Hackl, EDUCON (Geschäftsführender Herausgeber)